

ihr besuch

KETTE, BLOCK UND BEUTEL

Führung: KETTE, BLOCK UND BEUTEL
Dauer: ca. 120 Minuten
Altersstufe: 2.–6. Schulstufe

Sehr geehrte PädagogInnen,

in dieser Handreichung finden Sie Hintergrundinformationen für sich und Ihre Gruppe, mit Themenvorschlägen, einem Schlagwortverzeichnis, kleinen Experimentieranleitungen etc.

Weiters finden Sie Vorbereitungsblätter für Ihre SchülerInnen, die gerne vorab im Unterricht oder als Hausaufgabe durchgenommen werden können. Für die Zeit nach unserem Museumsbesuch gibt es ein Nachbereitungsmaterial für Ihre Gruppe.

Für Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge sind wir dankbar!

ORGANISATORISCHES

Pause: Falls Sie eine Pause mit Ihrer Gruppe machen möchten, ist diese entweder vor oder nach der Führung möglich. Bitte planen Sie ggf. Zeit für die Pause zusätzlich zu Ihrem Anfahrtsweg ein.

Mithilfe: Sie kennen Ihre Gruppe am Besten! Bitte helfen Sie unserem VermittlerInnenteam, indem Sie uns auf Besonderheiten Ihrer Gruppe rechtzeitig aufmerksam machen (Sprachniveau, Vorwissen, etc.). Bitte unterstützen Sie uns bei den Versuchen, aber auch in der Ausstellung.

DIE VERMITTLUNG IST VORBEI, WAS NUN?

Hier ein paar Tipps, die besonders gut zur gewählten Vermittlung passen, um nach der Vermittlung selbstständig das Haus zu erkunden:

medien.welten (Ebene 4)

Passend zum Thema „Schreiben“ finden sich in den Medienwelten auf Ebene 4 interessante Objekte. Darunter einige Druckmaschinen, alte Schreibmaschinen sowie alte Bücher und Handschriften.

Das Technische Museum Wien ist mit etwa 22.000 m² Ausstellungsfläche eines der größten Museen Österreichs und die Orientierung ist nicht immer einfach. Sollten Sie Ausstellungsbereiche nicht finden, fragen Sie doch nach der Führung unser Team.

Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Kette, Block und Beutel

INHALT

Bitte berücksichtigen Sie, dass unsere KulturvermittlerInnen sich vorbehalten, die Vermittlung der Situation angepasst zu ändern.

Wer schrieb im Mittelalter Bücher? Wie funktionierte die Erfindung von Gutenberg, und was hat eine Tierhaut mit Büchern zu tun?

Als Mönche verkleidet reisen wir in die Vergangenheit und lernen, wie damals Bücher und Papier gemacht wurden. In der Ausstellung erkunden wir, worauf die Menschen im Laufe der Zeit schrieben und warum es oft Jahre gedauert hat, bis ein Buch fertig war. Dabei können die SchülerInnen viele Objekte, wie Papyrus, Wachs- tafeln und Pergament, selbst angreifen und untersuchen. Danach sehen wir uns eine Druckerpresse an und überlegen, wie der Buchdruck die Welt verändert hat.

Im Workshopraum stellen die SchülerInnen ihr eigenes Papier her- und ihr Können als InitialenmalerInnen unter Beweis.

SCHLAGWORTVERZEICHNIS

Diese und ähnliche Wörter werden bei der Vermittlung vorkommen:

Mönch/Nonne
Kloster
Mittelalter
Johannes Gutenberg
Buchdruck
Pergament
Papyrus
Initialen

THEMEN, DIE IM UNTERRICHT VORAB BESPROCHEN WERDEN KÖNNEN

- Wie lebten die Menschen im Mittelalter?
- Was ist ein Kloster?
- Wie lebten Menschen im mittelalterlichen Kloster?
- Welche Auswirkungen hatte der Buchdruck?
- Johannes Gutenberg, der Erfinder des Buchdrucks
- Wie war das Leben der Kinder im Mittelalter? Gab es eine Schulpflicht?

Besuchen Sie mit Ihrer Klasse eine Bibliothek!

BASTELANLEITUNG

Stelle deine eigene Schreibfeder her

MATERIAL: große (Gänse)Federn, Schere, Messer, Tinte (bei Bedarf Sand und Backofen)

ABLAUF: Verliert ein Vogel seine Federn von selbst, so sind sie verhornt und können leicht gespitzt werden. Wurden sie aber ausgerissen, müssen sie vor dem Basteln gehärtet werden. Um die Federspitzen zu härten, gibt man etwas Sand in eine feuerfeste Form und stellt sie ungefähr 15 Minuten bei 200 °C in den Backofen. Danach wird das untere Ende der Feder im heißen Sand hin und her gedreht und danach abgekühlt. Dabei verhärtet es. Nun kann das Basteln beginnen.

Am unteren Ende der Feder stehen möglicherweise Federäste weg, die später beim Halten der Feder stören. Diese werden nun von den SchülerInnen mit einer Schere weggeschnitten. Dadurch entsteht ein schöner, langer Stiel.

Nun wird das Ende der Feder schräg abgeschnitten. Achtung, die SchülerInnen müssen sich zuerst überlegen, wie sie die Feder später halten möchten. Nach dem Abschneiden, kann die Feder nur noch von einer Seite gehalten werden.

Im Inneren der Feder befindet sich möglicherweise ein kleines Häutchen, die sogenannte „Seele“. Diese Seele muss nun mit dem Messer herausgezogen werden.

Wie die Spitze einer Füllfeder muss auch die Spitze der Vogelfeder ca. 3 Millimeter eingeschnitten werden, damit dort die Tinte zusammenfließen kann. Bei dieser Arbeit müssen die SchülerInnen besonders vorsichtig sein, damit der Federkiel nicht einreißt. Je nach Belieben kann die Feder noch nachgespitzt werden.

WAS IST PASSIERT?

Nun können die SchülerInnen probieren, mit ihrer selbst hergestellten Schreibfeder zu schreiben. Einfach in die Tinte eintunken und los geht's.

WO KOMMT DAS VOR?

Im 4. Jahrhundert setzten sich Vogelfedern als Schreibgeräte in Europa durch. Viele berühmte Werke wurden seitdem mit Federkiel und Tinte verfasst. Erst im 19. Jahrhundert wurden die Federkiele durch Schreibfedern aus Metall ersetzt.

Was ist ein Kloster?

Das Wort Kloster stammt von dem lateinischen Wort *claustrum* ab, was „verschlossener Ort“ bedeutet. Wie der Name bereits andeutet, leben die Bewohner eines Klosters zurückgezogen. Das Leben in einem mittelalterlichen Kloster war stark religiös. Der Tagesablauf war vom gemeinsamen und individuellen Gebet, der Einkehr, Stille und Abgeschiedenheit geprägt. In mittelalterlichen Klöstern wurde aber auch hart gearbeitet. Innerhalb der Klostermauern befinden sich oftmals Ställe, Bäckereien, Brauereien, Klostergärten und andere Wirtschaftsgebäude. Daneben waren die Klöster auch kulturelle Zentren, in denen Wissen produziert und gesammelt wurde.

Was haben mittelalterliche Klöster mit Büchern zu tun?

Im Mittelalter waren die Klöster die kulturellen Zentren des Landes. Sie verfügten über Schulen und Bibliotheken. Hier wurden Bücher kopiert und gesammelt, Lesen und Schreiben gelehrt und neues Wissen aufgeschrieben und bewahrt. Die Klöster beherbergten handwerkliche und landwirtschaftliche Betriebe und entwickelten neue handwerkliche Techniken sowie neue Formen der Landwirtschaft. Auch im Bereich der Medizin und Kräuterkunde wurden neue Erkenntnisse gewonnen und aufgeschrieben. Dieses Wissen wurde mitunter auch an die Bevölkerung weitergegeben, wodurch Klöster zu wichtigen Entwicklungszentren wurden.

Vieles, was wir heute über das Mittelalter wissen, verdanken wir den Nonnen und Mönchen. In den Klöstern wurden alle wichtigen Ereignisse in den sogenannten *Annalen* (=Jahrbücher) aufgeschrieben. Diese *Annalen* sind eine gute Quelle für HistorikerInnen und geben uns heute einen Einblick in das Leben des Mittelalters.

Wie schrieb ein Mönch / eine Nonne?

Im Kloster gab es einen eigenen Bereich, in dem Bücher hergestellt wurden: das *Skriptorium*. Hier schrieben die Mönche/Nonnen auf Schreibpulten. Damit es zu keiner Störung kam, herrschte im Skriptorium meist absolutes Redeverbot. Aber wie entstand ein Buch? Zuerst musste das Buch in Auftrag gegeben werden. Es wurde bestimmt, wie teuer es sein sollte. Mittelalterliche Bücher hatten oftmals aufwändige Malereien im Inneren oder sehr kostspielige Einbände. So finden sich auf den Einbänden besonders wertvoller Bücher auch Gold oder teure Edelsteine. Nachdem der Auftrag erteilt worden war, wurden die Seiten liniert und dadurch die Zeilenhöhe festgelegt. Bei umfangreicheren Werken schrieben mehrere Mönche am selben Buch. Wollte man eine Schrift mehrmals kopieren, so wurde sie laut vorgelesen und die anwesenden Mönche schrieben gleichzeitig das Gehörte ab. Dadurch entstanden parallel mehrere Kopien. Die Mönche schrieben mit Gänsefedern, wobei Rechtshänder meist die Federn des linken Flügels verwendeten. War der Text fertig, kam er zum Illustrator. Oftmals waren der Schreiber und der Illustrator jedoch ein und dieselbe Person. Nun wurden die Bilder und die Initialen in das Buch gemalt. Vor Erfindung des Buchdrucks war die Herstellung von Büchern sehr aufwändig und Bücher für die breite Masse der Bevölkerung nicht erschwinglich.

HALLO, ICH BIN LENA DIE LESERATTE!

Liest du auch so gerne wie ich? Fülle das Blatt aus und vergleiche es mit deinen Freunden und Freundinnen.

Wie viele Bücher hast du zuhause? _____

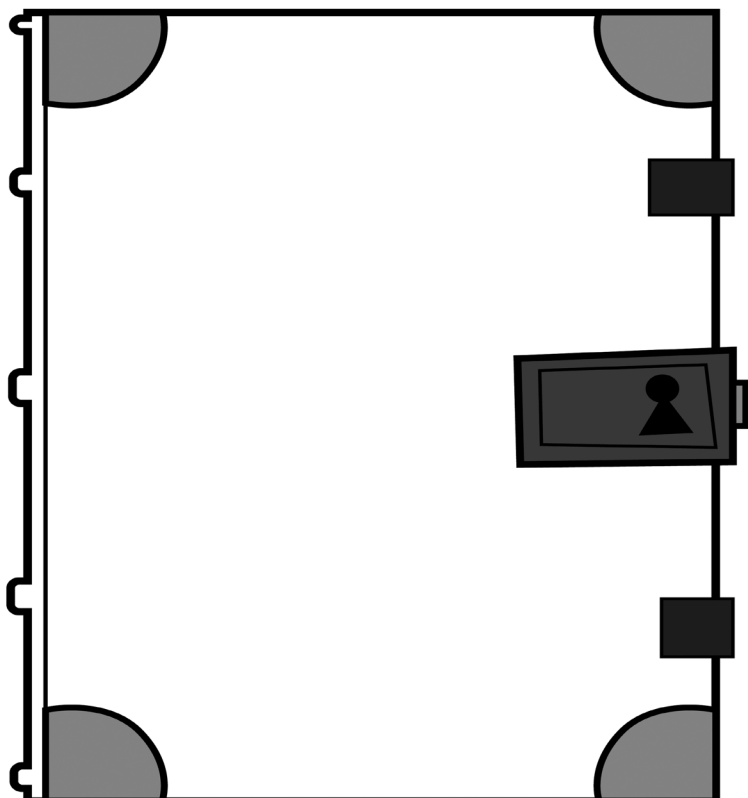
Wie viele Bücher hast du dieses Schuljahr schon gelesen? _____

Wie heißt dein Lieblingsbuch? _____

Worum geht es in deinem Lieblingsbuch?

Dieses sagenumwobene Buch
gehört unbedingt noch geschrieben!

Erfinde einen Titel und gestalte
das Deckblatt!



IM KLOSTER GIBT ES VIEL ZU TUN!

Aber halt, die Mönche haben ihr Werkzeug vergessen. Schau genau! Kannst du den Mönchen helfen? Bei jedem Bild fehlt etwas. Zeichne es dazu!



DOMINORÄTSEL

Gelingt es dir, das knifflige Rätsel zu lösen? Schneide die Quadrate aus und lege sie in der richtigen Reihenfolge zusammen.

START



Steinzeitmenschen bemalen
oft die Wände von

Papyrus.

Im Mittelalter wurde
Papier aus

Haut von Tieren zu
schreiben.

Heute wird Papier aus

Höhlen.

Die alten Ägypter
schrieben auf

altem Gewand hergestellt.

Eine andere Möglichkeit
war es, auf der

Holz gemacht.



ENDE

SCHREIBEN WIE IM MITTELALTER!

Im Mittelalter gab es verschiedene Schriftarten. Eine sehr berühmte Schrift war die *Karolingische Minuskel*. Schreibe deinen Vor- und Nachnamen in dieser mittelalterlichen Schrift und erfinde dein eigenes Wappen.

À a
B b
C c
D d
E e
F f
G g

H h
I i
J j
K k
L l
M m
N n

O o
P p
Q q
R r
S s
T t
U u

V v
W w
X x
Y y
Z z

URKUNDE

GRÄFIN/GRAF

hat erfolgreich am Workshop Kette, Block und Beutel teilgenommen und bekommt hiermit feierlich folgendes Wappen verliehen:

